



1.2 Das Thema in den Verband bringen

Argumente, mit denen man darauf antworten könnte:

- „Deshalb gilt es, sich im Vorfeld mit dem Thema zu beschäftigen und vorbeugende Mechanismen zu installieren. Lieber vorbeugen als später überrollt werden.“
- „Informieren Sie sich, nutzen Sie Bildungsangebote zu PsG, suchen Sie Gleichgesinnte in Ihrer Institution!“
- „Genau so soll es sein! Wir wollen keine Pädosexuellen in unseren Organisationen, weil es die Kinder zerstört.“
- „Schweigen schützt die Falschen! Schlimmer wäre es, es käme nicht heraus und der Täter könnte ungestört weiter übergriffig sein.“
- „Es ist unsere Pflicht. Wir haben Sorge für jedes Kind, allein das ist die Vorbeugung wert.“
- „Jeder aufgedeckte Fall verhindert den nächsten Fall, verhindert Leid.“
- „Was ist wichtiger als Kinder zu schützen? Pädosexuelle ruinieren die Seelen der Kinder, sie und die anderen Mitarbeiter brauchen Schutz und Hilfe.“
- „Wenn etwas passiert und wir nicht entsprechend reagiert haben, wird der Ruf erst recht geschädigt.“
- „Aktive und transparente Prävention ist für jeden Verband/Verein ein Qualitätsmerkmal für sichere Jugendarbeit.“
- „Der Schutz der Kinder ist wichtiger. Offener Umgang mit dem Thema ist kein Spitzeldienst.“
- „Tabuisieren schützt Täter. Transparente Auseinandersetzung hingegen hat Signalwirkung für Kinder, Eltern, Mitarbeiter, Öffentlichkeit und potenziellen Tätern.“
- „Es gibt auch andere Präventionselemente.“
- „Missbrauch ist erst recht nicht kindgemäß!“
- „Weil bei uns noch nie etwas passiert ist, bedeutet das nicht, dass es nicht doch noch passieren kann.“
„Vorbereitet sein ist richtig.“
„Beispiel: Niemand schafft die Feuerwehr ab, weil es im Dorf noch nie gebrannt hat.“
- „Woher wollen Sie das wissen? Zahlen sprechen dagegen – Täter suchen sich gezielt Institutionen mit Kinder- und Jugendarbeit aus.“
- „Wenn etwas passiert, sind die Folgen wesentlich aufwändiger und teurer, ganz abgesehen vom menschlichen Schaden am Kind und dem immateriellen Schaden an der Organisation.“
- „Der Schutz der Kinder steht an oberster Stelle – was kann da wichtiger sein? Sexueller Missbrauch ist Tatsache, er kann morgen Sie treffen! Sind Sie vorbereitet?“
- „Wenn Sie mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, ist Prävention auch ihr Thema!“
- „Wollen Sie, dass andere Kinder ähnliches oder schlimmeres ertragen müssen? Hätte es damals Schutzmechanismen gegeben, wäre Ihnen das vielleicht erspart geblieben.“
- „Täter haben oft den besten Leumund. Es gibt rechtliche Verpflichtungen (§ 72 a SGB VIII + § 8 a SGB VIII) zur Überprüfung der persönlichen Eignung bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe.“
- „Ist der Schutz eurer Kinder unwichtig? Jugendorganisationen/Vereine/Kirchen sind verpflichtet, auf das Wohl der ihr anvertrauten Kinder zu achten (§ 8 SGB VIII).“
- „Vielleicht sind in der Gruppe noch mehr Menschen, denen es genau so geht. Einer muss den ersten Schritt machen (Hole Dir Hilfe!).“
- „Nicht jeder ist so gutmütig wie Sie.“
„Täter nutzen Strukturen aus.“
„Eltern übergeben die Personensorge an den Verein, der damit für die Sicherheit der Kinder verantwortlich ist. Sie sind für das Wohl der Ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich.“